

Norddeutscher Hof
 Sonntag, den 27. Februar von nachm. 6 Uhr an
Grosser Ball

Gasthof Gröben
 Sonnabend und Sonntag
 Anstich von
ff Bock-Bier.
 Es ladet freundlich ein
 R. Knoch.

Gasthof Runthal.
 Sonntag, d. 27. Febr. 1921

Grosses Kostümfest
 mit allerlei Darbietungen
 und Jahrmaktsrummel
 Starkebes und gutes Orchester der
 Stadt Kapelle Teuchern.
 Anfang 4 Uhr ohne Pause.
Kein Kostümlzwang.
 Hierzu ladet ergebenst ein
der Arbeiter-Gesang-Verein
 Gröben-Runthal.

Unterwerschen
 Sonntag, den 27. Febr.
gr. Volksmaskenball
 Einlass der Masken 6 Uhr
 Die 2 schönsten Damen- und Her-Ensembles
 sowie der schneid. fe. Hirtlein werden prämiert
 Un gütigen Besuch bittet
Emil Heyme.

Prima Mastochsen-Fleisch
 von seltener Güte.
 alle andern Sorten
Fleisch- und Wurstwaren
 nur in bekannten 1a Qualitäten.
Kurt Frohn.

Rob. Gäbler, Teuchern
 offeriert:
Näh-
Maschinen
 erstklassig Fabrikate
 langjährige Garantie
 Teilzahlungen gestattet
Eigene taylormäßige Reparaturwerkstatt

Licht U. T. Spiele
Gröben-Nessa
 Gröben: Sonntag, den 27. Febr. 1/3 Uhr
 Jugend- 7 Uhr Abenddarstellung.
Die Frau im Himmel!
 Jeder des Drama vom höchst künstlerischem Werte
 in Ausstattung- und Handlungswise. In Aus-
 und sich abspielend, erweisen sich Bild und Ges-
 icht zu fester Volksebene. Herunter:
Ein kräftiger Mann wird gesucht.
 Tolles Lustspiel.
 Was machen auf die Güte und Gewähltheit
 des Programms aufmerksam. Kommen Sie!
 Sehen Sie! Ruffen Sie diesen genauen Abend
 nicht vorbeigehen.

Landwirtschaftl. Sämereien: Einheitsverband der Kriegsbefähigten
 u. Hinterbliebenen Ortsgr. Teuchern.
 Sonntag, den 27. Febr. nachmittag 3 Uhr
Versammlung
 im Norddeutschen Hof
 Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
 Es ist Pflicht eines jeden Mitglieds pünktlich zu
 erscheinen.
Der Vorstand.

mischt bündigt unter Garantie der Keimkraft
Rob. Näther.

Am Sonntag, 27. Februar in den festlich dekorierten Räumen des Gasthofs zum goldenen Baum
grosser Volksmaskenball
 mit großartigen Ueberraschungen
 Zu allgemeiner Belegung sind die beliebte
 Musikbühne und Palett aufgestellt. Im
 Bereiche der Kaffee-Küche der Welt und viele
 andere neue Schenkeinrichtungen.
 Die besten Schenkeinrichtungen u. Damenmasken
 sowie der beste Hirtlein werden prämiert.
 Das Tragen wirklicher Masken ist verboten.
Stark besetztes Streichorchester.
 Es ladet ergebenst ein zu Anfang nachm. 4 Uhr.
Der Wirt. Arbeiter-Gesang-Verein.

Teuchern.
Hotel zum Löwen
 Sonntag, den 27. Febr. abends 1/8 Uhr
Gastspiel des Merseburger
Stadt-Theaters
 Dir: Arthur Dechant:
Großer Operetten-Abend
 Herrliche Musik und Szenen ohne Ende.
 zum letzten Male. Der große Sängiger
Kaiserplatz 3 eine Treppe
 Operette in 3 Akten von Spontini
 Vorverkauf im Hotel zum Löwen.

Pr. Mastochsen-Fleisch von seltener Güte
pr. Hammelfleisch
Stalbauern und Leber
ff. warme Wurst
 empfiehlt **Dito Vegsch.**

Anerkannte Saatkartoffeln
 aus Sandboden
Teodora, Varnesia (Rumelische Frühkartoffel), Zhielos
Zukunft, Silezia, Industrie und Kaiserkrone,
 waggonnenweise und in kleineren Paketen bieten an
Oskar Gäbler, Pilschendorf-Ostfeld,
 Telefon 65.
 Der Feinschmecker bevorzugt stets

Felsche
Schokolade Kakao
 Alleinverkauf **Bruno Billhardt.**
Reinölfirnis, gar. rein
1a Lederleim
 empfiehlt
Rob. Näther.

Arbeiter - Sterbe - Kassen - Gesellschaft.
 Es werden hiermit alle Mitglieder in Kenntnis gesetzt,
 daß **Sonntag, den 6. März 1921** nachmittags 3 Uhr
 im **Restaurant zur Hon** (Zub.: Willy Zimmermann.)
General-Versammlung
 stattfindet.

Tagesordnung:
 1. Vorlesen d. Protokolls voriger General-Versammlung.
 2. Bericht der Revisoren.
 3. Rechnungslage.
 4. Wahl eines Vorstandsmitglieds.
 5. Geschäftliches.
Der Vorstand.

Stenographenverein „Gabelsberger“
Teuchern.
Übungsstunde
 jeden Freitag abend bei **Reichhold.**
 Anmeldungen bei **Rever Mittelstädt, Markt 19?**

Konditorei
und Café:
Br. Billhardt
 Fernsprecher 356.

Sonntag, den 27. Februar
 von nachm. 4 Uhr
Künstler-Konzert

Zum Schlachten empfehle ich:
Pfeffer
Neue Würze
Majoran gereb.
1a Bindsaden
1a Salzpech
Rob. Näther.

Peldgraue Hosen
178 Mk.
 prima Ware in allen Größen b
Emilie Löhner, Teuchern.

Frische Sendung
Bücklinge
 Pfand 4.— Mk
 entgegen, empfiehlt
Anna Haferkorn, Ww.

Sportplatz a. Bahnhof
 Sonntag, den 27. Februar cc.
 vorm. 1/10 Uhr
Fischer V. G. V.
Sp. B. IV. Teuchern.
 vorm. 11 Uhr
Vf. S. Teubitz L. u. M.
Sp. B. I. u. a. Teuchern.
 nachm. 1 Uhr
Sp. B. I. Jug. Aue Zeit
Sp. B. I. Jug. Teuchern.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Beyer, Leuch. 17.

Glaube, Hoffnung, Liebe.

(Gewidmet den Konfirmanden 1921.)

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe,
diese drei höchsten, reinsten Herzens-,
Himmelsliebe. Sie schwellen eure Kraft zum frohen
Jugendleben und wollen euer Sein zum
engen Licht erheben. Vernt sie auch in
den Lebensschwärzen, düstern Tagen
als einen Wunderhörn in euren Herzen
tragen! Er wird euch führen aus der
Nacht der Not zu einer goldenen
Zukunft Morgensrot, und fühlen wir
auch jetzt der Anghasthaft Eifretter
nur Glaube, Hoffnung, Liebe kann uns
retten.

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe,
auch wenn die Welt im tiefsten
Stunde bleibe! Wenn Jammer und
Verzweiflung uns umringen, sie regen
stark in uns der Erde Himmelschwingen
und lassen uns bei allen Erdenschwächen
in unsrer Schaffenskraft niemals
zusammenbrechen; sie stärken, stärken,
steigern unsern Lebenslauf, sie
kräften uns, es wird noch alles gut!
Es müssen alle harten Schicksalschläge
schwinden, weil Glaube, Hoffnung, Liebe
alles überwinden.

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe!
Bewahrt als rechte Deutsche diese
Himmelstriebe. Laßt stet ihr helles
Licht in euren Herzen brennen,
an ihnen soll man deutsche Kinder
voll erkennen! Nur Sieger,
Ueberwinderinle strahlt aus ihren
Wänden; sie sind gewiß, uns muß die
Zukunft schiden und uns enthüllen aus
dem düstern Wettergrau des Vaterlandes
freien, stolzen Wiederbau. Mit ihm muß
euer junges Herz sich froh verbinden;
denn Glaube, Hoffnung, Liebe soll und
muß ihn gründen.
J. M. S.

Der Abbau der Zwangswirtschaft.

Das Ergebnis der Münchener Ernährungs-Konferenz.
Die Münchener Konferenz der Ernährungsminister hat ihre Verhandlungen am Mittwoch mittag zu Ende geführt. Die Besprechung über die künftige Getreidebewirtschaftung hatte das Ergebnis, daß etwa eine Amlage bis zu einem Durchschnitt von vier Doppelzentner pro Hektar der Gesamtanbaufläche von Weizen, Roggen, Gerste und Hafer auferlegt werden soll.

Wafabeschränkungen und Höchstpreise.

Im weiteren Verlauf der Konferenz wurde die Verordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. Dezember 1915 besprochen. Es ergab sich dabei Uebereinstimmung in der Auffassung, daß der

Zeitpunkt noch nicht gekommen ist, in der die Absatzbeschränkungen und Höchstpreisfestsetzungen der Länder und der Kommunalverbände über Erzeugnisse, für die das Reich die öffentliche Bewirtschaftung aufgehoben hat, vollkommen fallen können. Den Ländern, nicht auch den Kommunalverbänden soll die Befugnis gegeben werden, im Einverständnis mit dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft zur Behebung von Notständen Maßnahmen in diesem Sinne zu treffen. Als Ziel muß im Auge behalten werden, in absehbarer Zeit solche Beschränkungen völlig zu beseitigen.

Fleischversorgung und Verbilligung der Futtermittel.

Bei der Besprechung über die Fleischversorgung zeigte sich, daß eine Ausdehnung der Verordnung vom 19. September 1920 hinsichtlich des Schlachtwanges für den Viehverkehr und des Konzessionszwanges für den Fleischabsatz, wie sie von verschiedenen Landesregierungen vorgeschlagen war, nicht zweckmäßig erscheint. Die durch die Verteilung von verbilligtem Mais nunmehr ermöglichte Schweinemästung auf vertraglicher Grundlage soll un verzüglich durchgeführt werden.

Freigabe der Kartoffeln.

Bezüglich der Kartoffelversorgung im kommenden Wirtschaftsjahr wurde von der überwiegenden Mehrheit der Versammlung völlige Freigabe entsprechend dem Vorschlag der Reichskartoffelstelle empfohlen. Beschränkungen sollen nur bei besonderen Notständen mit Zustimmung des Reichsministeriums zulässig sein.

Die Bewirtschaftung der Milch.

Anschließend erfolgte eine eingehende Aussprache über die gegenwärtige Lage der Milchzangswirtschaft und die zur Verbesserung der gegenwärtigen Situation notwendigen Maßnahmen. Die Aussprache hatte aber zunächst nur vorbereitenden Charakter, da auf der nächsten Konferenz der Ernährungsminister die Frage der Neuregelung der Milchzangswirtschaft einer endgültigen Beratung unterzogen werden soll. Es bestand Einverständnis darüber, daß alle Mittel angewandt werden müssen, um zu einer Steigerung der Milchproduktion und zu einer besseren Belieferung der Verbrauchszentralen mit Milch zu gelangen.

Die nächste Konferenz der Ernährungsminister findet Ende März in Bremen statt.

Deutschlands Ernährungsfrage und die Londoner Konferenz.

Anlaßlich der Münchener Besprechung der Ernährungsminister hatte Reichsernährungsminister Dr. Her-

mes eine Aussprache mit Vertretern der Presse, bei der er einige Ausführungen über die Ernährungslage von Deutschland machte, die zwar in letzter Zeit einige Entspannung erfahren habe, in ihrer Gesamtheit aber durch aus unbeständig sei. Die Brotration sei unzureichend, doch hoffe er, sie im Laufe des Jahres erhöhen zu können. Der Preis des Mehles werde, soweit sich voraussehen lasse, der gleiche bleiben. Der Minister kam dann auf die Freigabe des Handels der Lebensmittel mit Ausnahme des Getreides zu sprechen, wodurch wieder vielfältige Beziehungen mit dem Auslande angeknüpft worden seien und große Verbesserungen erzielt seien. Man werde noch weitere Verbesserungen erzielen können, wenn uns London Hilfe dazu bietet.

Die Londoner Konferenz sei für die Ernährungswirtschaft in Deutschland von entscheidender Bedeutung. Auf der Grundlage der Beschlüsse der Alliierten in Paris sei eine Verbesserung unserer Ernährung nicht möglich, und wir würden in den alten Zustand zurückgeworfen werden. Wir müssen auf der Londoner Konferenz den Alliierten den Nachweis erbringen, daß wir auch in der Ernährungsfrage ihren Schritt in unserer Ernährung offen mitteilen und ferner den Nachweis führen, daß dieser Fortschritt ein beschleunigter ist und als namhaft nicht bezeichnet werden kann. Die Alliierten müssen uns helfen. Wenn wir diese Ueberzeugung bei den Alliierten wachrufen, so sei das eine Gewähr dafür, daß auch bei den anderen Forderungen gewisse Grenzen eingehalten werden. Es werde eine sehr wichtige Aufgabe der deutschen Delegation sein, auf die Ernährungslage in Deutschland einzugehen und auf die von der Reichsregierung ausgearbeitete Denkschrift hinzuweisen.

Gegen das neue deutsche Postporto, durch das der Handel viel schwerer belastet wird, als es bisher in weiten Kreisen erkannt ist, erheben sich nicht nur die kaufmännischen Kreise, sondern auch die postalischen Fachleute. Die letzteren kündigen einen Rückgang der Sendungen an, der viel größer sein würde, als bisher berechnet ist. 60 Pfennige für einen einfachen Brief und 40 Pfennige für eine Postkarte stellen eine Belastung dar, die nicht mehr als Porto, sondern als eine drakonische Steuer anzusehen ist. Fast noch schlimmer ist es bei dem Paketporto, das in der Nahzone für fünf Kilo 3 Mark, in der Fernzone 4 Mark betragen soll. Damit hört eine jede Versand- und Bestellfreudigkeit auf, der Inhalt der Sendungen wird über die Gebühr verteuert. Die Folge wird sein, daß die Zahl der Postpakete zusammenschumpft und dieser Verlust an die Bahnfracht übergeht.



Merkel aus aller Welt.

* Die Tragödie auf Schloß Meppelsdorf. Die ermordete sechzehn Jahre alte Gutsherrin Dorothea Mohrbed ist Mittwoch zur letzten Ruhe bestattet worden. In einem endlosen Trauerzuge, an dem wohl 800 Menschen teilnahmen, wurde die Leiche nach dem Friedhof gefahren, wo die Beisetzung neben der am Sonnabend beerdigten Ursula Schade erfolgte. Die Trauerrede hielt Superintendent Buschbed. In der Familie Mohrbed hat sich zur gleichen Stunde ein zweiter trauriger Fall ereignet. Während der Schwager des verstorbenen Vaters der Dorothea Mohrbed, Pingel, an der Beerdigung teilnahm, hat sich sein Sohn auf dem väterlichen Gute in Hannover erschossen. In Lahn wurde am Trauertage die Nachricht verbreitet, daß die Leiche der verstorbenen Frau Gruppen in der Nähe von Iphoe aufgefunden worden sei. Die Staatsanwaltschaft neigt bekanntlich zu der Annahme, daß der verhaftete Architekt Gruppen seine Frau verborgen hält, um deren Aussagen über das Verbrechen, von dem diese wahrscheinlich unterrichtet ist, zu verhüten. An amtlicher Stelle lag noch keine Bestätigung von der Auffindung der Leiche vor.

* Schweres Straßenbahnunglück in Newyork. Bei einem Zusammenstoß von zwei Straßenbahnwagen explodierte ein großer, auf der Plattform des einen Wagens stehender Benzinhälter. Durch den entstandenen Brand wurden acht Personen, darunter mehrere Kinder, getötet und fünfundschwanzig verwundet.

Ein neuer Elarz-Prozeß. In Berlin begann vor einigen Tagen der Prozeß Ernst Sonnenfeld und Genossen, von denen seiner Zeit die ersten Vorwürfe gegen die Brüder Elarz ausgingen und gegen die bald darauf Strafanzeige wegen Betrugs und Diebstahls erstattet wurde. Der Prozeß konnte erst jetzt beginnen, da der junge S. bekanntlich nach Holland geflohen war und erst nach langer Zeit ausgeliefert wurde. Angeklagt sind Kaufmann Ernst S., sein Vater Hermann S., seine Mutter Paula S., sein Bruder Herbert S. und sein Schwager, Bankbeamter Alexander Wutke, ferner die Korrespondentin Gertrud Schlach, Hauptmann a. D. v. Frankenberg und Ludwigstein, Oberkontrollleur beim Reichskommissar für die Ueberwachung der Ein- und Ausfuhr, und der Kaufmann Heinrich Baumann. Die Angeklagten sollen Georg Elarz und anderen Firmen, sowie den Reichsfinanzen durch Betrug, Urkundenfälschung, und Diebstahl um namhafte Summen geschädigt haben, ferner soll Ernst S. dem Elarz wichtige vertrauliche Dokumente entwendet haben, Briefwechsel mit Gier, Scheidemann, Eichhorn u. a., eben jene, auf Grund deren der bekannte Preßfeldzug gegen die Brüder Elarz begann. Der Prozeß, dessen Anklagekrift nicht weniger als 206 Seiten umfaßt, wird sich wahrscheinlich lange hinziehen.

Herzog Ernst Günther f. Wie aus Breslau gemeldet wird, ist Dienstag nachmittag nach kurzer Krankheit der Bruder der Kaiserin, Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, auf seinem Schloße Bismarck im Alter von 57 Jahren gestorben. Herzog Ernst Günther ist politisch im letzten Jahrzehnt vor dem Kriege durch sein wiederholtes Eintreten für eine zeitgemäße Reform des preussischen Wahlrechts im Herrenhause bekannt geworden. Auch in anderen Fragen, insbesondere solchen der Sozialpolitik und der Gestaltung der Arbeitsverhältnisse auf dem Lande war der Herzog ein Vertreter fortschrittlicher Forderungen.

Porzellanherstellung auf kaltem Wege. Nach einer Reihe langwieriger Versuche ist es jetzt dem Ingenieur Menkel in Jena gelungen, Porzellan auf kaltem Wege herzustellen, d. h. eine Masse zustande zu bringen, die alle wünschenswerten Eigenschaften aufweist. Der Hauptbestandteil dieser Masse ist, wie beim gebrannten Porzellan, Kaolin, das durch Beimischung verschiedener anderer Materialien und eines Bindemittels zu einer porzellanartigen Masse verarbeitet wird. Das Bindemittel und fein von Menkel erfundenes Härte-Scheinverfahren bürden für jede gewünschte Festigkeit, so daß das Ganze dem gebrannten Porzellan in keiner Weise nachsteht. Durch Beimischung von Erdfarben können die wunderbarsten Schattierungen und Farbmuster gleich beim Stanzen erreicht werden, so daß ein Bemalen in Wegfall kommt. Die Masse fällt nach dem Stanzen ohne Schwierigkeit aus der Form. Bei der Knopfabrikation, die zunächst beabsichtigt ist, rechnet man auf 30 000 bis 40 000 Knöpfe täglich bei nur 10 Stanzen. Diese Porzellanknöpfe die sich durch ihr Aussehen in nichts von den Steinnußknöpfen unterscheiden, kommen um über 200 Prozent billiger auf den Markt, als alle übrige Ware. Aus der Masse lassen sich auch andere für Porzellan in Frage kommende Dinge herstellen, Dekorfroffen, Dosen für gewerbliche und kosmetisch-pharmazeutische Zwecke, die sich im Durchschnitt noch um 50 Prozent billiger herstellen lassen als Porzellan.

* Wie die Alten sungen . . . Nach dem Vorbild der Erwachsenen haben kürzlich einige hundert Schulkinder in Halle einen Theaterkandal veranstaltet. Ein Theaterunternehmer aus München hatte unter dem Namen „Münchener Marionetten-Theater“ eine Aufführung angezettelt, zu der mehrere hundert Schulkinder erschienen waren. Da die Aufführung die Kinder nicht befriedigte, machten sie Madam und verlangten das Eintrittsgeld zurück. Die Vorstellung mußte unterbrochen werden. Dem Theaterunternehmer und dem Saalbesitzer gelang es nicht, Ruhe zu stiften. Ein Polizeiaufgebot wurde herbeigeholt und die Schulkinder räumten den Saal, nachdem die Kinder zuvor Tische und Stühle demoliert hatten.

* Schneestürme an der Newfoundlandküste. Ein Schneesturm wird von der Westküste Newfoundland gemeldet, der jede Geschäftstätigkeit stillsetzt und dem

Eisenbahn- und Schiffsverkehr vollständig unterbindet. Eine Feuersbrunst zerstörte das bischöfliche Palais in St. Johns. Die Ursache des Brandes war Kurzschluß infolge des Schneesturmes. Nur mit großer Mühe konnten sich der Erzbischof, neun Geistliche und die Dienerschaft aus den Flammen retten.

* Schießerei in Dortmund. Bei einer Festschützen gerieten zwei Parteien in einen Streit, in dessen Verlauf auch geschossen wurde. Dabei wurden eine Person getötet und fünf andere schwer verletzt. Die Polizei mußte mit blanker Waffe eingreifen, um die Kämpfenden auseinander zu treiben. Die Haupttrabantenführer wurden verhaftet.

(Berliner Broontenmarkt vom 24. Februar. Im freien Handel: Weizen Plata Februar 147, März 140-142, April 138 bis 140, Weizen 132-133, Roggenstroh 18-20, Weizenstroh 18-20, Maschinenstroh 17-19, Häcksel 22-23, Weizenmehl 20-22, Weizenmehl 23-25, Kleben 31-33, Weizen 100-110, Weizen 110 bis 120, Ackerbohnen 120-125, Viktoriaerbsen 135-150, kleine Kocherbsen 120-130, Futtererbsen 115-125, Manketrüben 7-8, Kohlrüben 8-9, Möhren rot 15-16, gelb 13-14, Rassenknoblauch 70-80, Erbsenknoblauch 50-55, Erbsen 50-70, Erbsen 50 bis 80, Raps 280-285, Weizen 260-290, Rapsstücken 40-70, Weizen 20-25, Rapsstücken 80 für 50 Rn. ab Verlabestation.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Februar.

Nach fast dreiwöchiger Pause tritt heute der Reichstag wieder zusammen. In der Tagesordnung steht zunächst ein Antrag der bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokraten, wonach die Regierung ermächtigt wird, die Verkehrssteuer auf den natürlichen Wasserstraßen zeitweise auszusetzen. Abg. Siblovich (Dem.) beantragt dazu, die Abgabe auf alle Wasserstraßen auszudehnen. Der Antrag wird mit diesem Zusatzantrag angenommen.

Dann wird die zweite Lesung des Staatshaushalts fortgesetzt, und zwar mit dem Etat des Reichsarbeitsministeriums.

Berlin, 24. Februar

In der Tagesordnung steht der Etat des Reichsarbeitsministeriums. Man legt die Debatte über die wichtige parlamentarische Rede des Ministers Braun vor.

Abg. Leopold (Dntl.) nennt die beste Sozialpolitik die heute Arbeitsbeschaffung und weitestgehende Förderung der Arbeitsgelegenheit. Der Arbeitsnachweis dürfe nicht systematisch angewandt werden, weil länger arbeiten will, dem muß das ermöglicht werden. Der Redner fordert ferner Freigabe des Bau- und Bergbau- und Durchführung der produktiven Erwerbslosenarbeiten.



